

Umweltpolitik des Deutschen Evangelischen Kirchentages

Der Deutsche Evangelische Kirchentag verfolgt das Ziel, die Schöpfung zu bewahren und Verantwortung für die Erde auch mit Blick auf zukünftige Generationen zu übernehmen. Es ist dringender denn je, sich für den Erhalt von Artenvielfalt und Bodenfruchtbarkeit einzusetzen, die Umwelt zu schützen, den Klimawandel und die damit einhergehende Erderwärmung zu stoppen. Dieses Ziel ist Grundlage unseres täglichen Handelns. Das Umweltengagement prägt alle Ebenen – von den inhaltlichen Planungen des Programms bis zur Organisation der Veranstaltung, von den Teilnehmenden bis hin zu den Leitungsgremien.

Der Kirchentag ist eine große Bildungsveranstaltung und bietet gerade auch zu Umweltthemen ein Debattenforum zu den drängenden Fragen unserer Zeit. Dabei lädt unser Umweltengagement dazu ein, sich zu informieren und zu diskutieren und bietet zugleich Möglichkeiten, die Bewahrung der Schöpfung auch praktisch in allen Facetten erlebbar zu machen.

Die nachstehenden Leitlinien bilden die Grundlage für unser nachhaltiges Handeln und einen ökologischen Kirchentag. Sie gelten verbindlich für Leitung und Mitarbeiterschaft des Deutschen Evangelischen Kirchentages an allen Standorten.

- Umweltschutz sehen wir als einen dauerhaften Prozess an. Wir arbeiten kontinuierlich an einem nachhaltigen Kirchentag in der Vorbereitung, Durchführung, Nachbereitung sowie Verwaltung. Dies bedeutet für uns nicht nur, das geltende Recht, bindende Verpflichtungen sowie Auflagen einzuhalten, sondern darüber hinaus einen eigenen Standard zu entwickeln. Mit dem durch die EU-Verordnung geregelten Umweltmanagementsystem EMAS verpflichten wir uns freiwillig, unsere Umweltleistung kontinuierlich zu verbessern.
- Durch die Analyse der direkten und indirekten Umweltaspekte bestimmen wir die Chancen und Risiken unseres Umweltengagements. Bei Entscheidungen – von der Planung bis hin zur Umsetzung – werden die zu erwartenden Umweltauswirkungen mit einbezogen. Dabei darf der umwelt-freundlichere Weg gewählt werden, auch wenn dadurch ein Mehraufwand entsteht. Treibhausgasemissionen sollen vermieden oder zumindest reduziert werden.
- Aufgrund der Größe unserer Veranstaltung legen wir besonders viel Wert auf die Optimierung von Ressourcennutzungen und die Minimierung von Umweltbelastungen in den Bereichen Energie- und Wasserverbrauch, Mobilität, Beschaffung von Materialien, Technik und Verpflegung, Flächennutzung sowie Entsorgung. Zudem fördern wir einen geschlossenen Ressourcenkreislauf. Dafür stehen wir in engem Kontakt mit Lieferant:innen und Dienstleister:innen sowie mit den Behörden, Verbänden und weiteren interessierten Parteien mit dem Ziel, nachhaltiges Handeln entlang der Wertschöpfungskette und im öffentlichen Sektor zu stärken.
- Neben der Reduktion von Umweltauswirkungen zur Eindämmung des Klimawandels stellt sich der Kirchentag den Folgen des Klimawandels, die bereits auch in Deutschland zu sehen sind und Auswirkungen auf die Planungen einer Großveranstaltung haben.

Das Umweltengagement des Deutschen Evangelischen Kirchentages lädt dazu ein, neue, nachhaltige Wege zur Vorbereitung und Gestaltung eines Großevents auszuprobieren und will über die Veranstaltung hinaus wirken. In der Zeit der Vorbereitung und während der Veranstaltung möchten wir Mitarbeitende, Ehrenamtliche, Dienstleister:innen und Teilnehmende für mehr Umweltschutz begeistern. Denn nur gemeinsam können wir einen umwelt- und klimafreundlichen Kirchentag durchführen.



Fulda, 01.03.2022

Kristin Jahn
Vorstand und
Generalsekretärin

Stephan Menzel
Vorstand Kaufmännisch und
Umweltmanagementbeauftragter

Dr. Stefanie Rentsch
Vorstand Gesellschaftspolitisches
Programm

Janine Rolfsmeyer
Vorstand Organisation

Arnd Schomerus
Vorstand Theologie & Kultur

Mario Zeißig
Vorstand Marketing und Service